

theils aus Armuth (!!) nicht hinlänglich (!!) verproviantirt hatten (!!!) Würde man nicht die Uebergabe des Platzes beschleuniget haben, hätte man ihnen die für die Besatzung des so wichtigen Platzes bestimmten Lebensmittel reichen wollen? Und hätte man sie, ohne Unterstützung an Lebensmitteln, in der Stadt lassen wollen, würde sich nicht die Besatzung der Wuth der Verzweiflung derselben ausgesetzt haben? Von meiner Seite glaube ich meine Pflicht gehörig erfüllt zu haben, nachdem ich sie lange zuvor und unter so mancher Rücksicht von ihrem traurigen Schicksale unterrichtet hatte, und sie darauf vorbereitete. Meine Obliegenheit schrieb mir vor, keine meiner Pflichten als Militairchef zu beseitigen. Diese Menschen wurden nach Altona, eine Kanonenschußweite von der Festung, gebracht, dort aufgenommen und ihre Leiden gelindert. (!!!) Die Natur dieser meiner sich rechtfertigen sollenden Darstellung (Memoire) verträgt es nicht, von den kriegerischen Operationen während der Belagerung zu sprechen; allein alle die dabey abgewalteten Vorfälle und Gefechte bezeichnen den Wuth, so wie die kluge Vorsicht des Charakters der französischen Nation, die selbst dem Feinde Achtung eingefloßt haben, und ich kann nicht umhin, zu Gunsten der Generale, Offiziere und Soldaten, die sich dabey vorzüglich ausgezeichnet haben, Ew. Majestät Gnade anzuflehen, indem ich sie Ihnen vorzüglich empfehle.

Das Zusammenströmen unvermeidlicher Umstände führte die Wegnahme der Bankfonds herbey, ohne sich bey der Verkümmern derselben auf besondere Formen beschränken zu dürfen. Die Art und Weise, wie dieses ge-

schah und geschehen mußte, zeigte diesen Akt allerdings als eine nicht zu rechtfertigende Gewaltthat; aber der einsichtsvolle, unpartheyische Richter, während er sein Herz den Gefühlen der Leiden des Kriegs keinesweges verschließt, erkennt die Nothwendigkeit eines Uebels um so mehr, als durch Ausführung einer großen Maßregel große Zwecke erreicht werden sollen. Nothwendig wurde die Wegnahme des Bankfonds. Daß dieß nicht um meines Vortheils willen geschah, beweisen die Belege der regelmäßigen Verwendung derselben. Schon Anfangs des Monats September 1813 gab mir der Herr General, Intendant der Finanzen, Graf Chaubon, die Schwierigkeiten zu erkennen, wie die Ausgaben gedeckt, und der Dienst für den Monat Oktober bis zum Schluß des Jahres 1813 gesichert werden sollten. Am 15ten desselben Monats sandte er mir einen neuen Bericht, zugleich von einer Berechnung unterstützt, um mich von der schlechterdinglichen Nothwendigkeit zu überzeugen, daß Mittel und Wege ausfindig gemacht werden mußten, den Bedarf für dieses und das nächste Vierteljahr 1814 anzuschaffen, indem er vom Ende Oktobers an für nichts mehr stehen könne, und für die Lebensmittel für die Artillerie und das Geniekorps schlechterdings keine Fonds mehr disponibel wären. Von den 48 Millionen ausgeschriebenener Contribution waren nur 10 Millionen eingegangen, welche nach Dresden für den Dienst abgeliefert worden waren; das dreizehnte Armeekorps hatte also nichts davon ziehen können, da die Eintreibung der noch übrigen Millionen deshalb nicht möglich war, weil die am höchsten besteuerten Einwohner sich von Hamburg weggezogen, und durch die Flucht